

daß *sarasinorum* (nach Färbung und Collumfurchen) artlich von *minuta* unterschieden ist. Durch die Gattung *Hyloglomeris* wird ein wichtiges Bindeglied zwischen den Faunen von Celebes und Borneo gewonnen.

Wenn Carl in seiner »*Nesoglomeris*«-Diagnose das Hyposchismalfeld gleichzeitig mit *Glomeridella*, *Typhloglomeris*, *Gervaisia* und *Rhopalomeris* vergleicht, so ist daran zu erinnern, daß es auch bei diesen Gattungen schon recht verschieden ist.

Carl untersuchte einen Cotypus von »*Glomeris*« *kirropexa* Attems und konnte daher einen Beweis liefern für die Stichhaltigkeit des Satzes, mit welchem ich meinen Aufsatz über »indomalaiische Glomeriden« abschloß, nämlich: »Ich zweifle so lange an dem Vorkommen einer echten *Glomeris* im malaiischen Gebiet, als nicht der ausdrückliche Gegenbeweis geliefert wird.« —

II. Mitteilungen aus Museen, Instituten usw.

1. Über die Technik zoologischer Exkursionen.

Von P. Deegener, Berlin.

eingeg. 4. Juni 1912.

Kaum ein Zoologe dürfte heute noch darüber in Zweifel sein, daß die zoologischen Ausflüge unter Leitung eines mit der Fauna der Umgebung vertrauten Biologen ein nicht zu unterschätzendes Hilfsmittel des Unterrichts sei. Nur zu oft, und leider nicht immer unberechtigt, trifft den Fachzoologen der Vorwurf, zwar im Laboratorium wohl geschult und mit allen Feinheiten der Untersuchungsmethoden vertraut zu sein, der lebenden, ihn umgebenden Natur jedoch mehr oder minder fremd, ja oft geradezu erstaunlich fremd gegenüber zu stehen. Nun ist es aber doch unzweifelhaft das Studium des lebenden Tieres in seiner Relation zu seiner Umgebung, das uns vielfach erst den Schlüssel zum Verständnis des eigentlichen Wesens gibt, das in einem Tier in bestimmter Form und mit bestimmten Fähigkeiten uns gegenübersteht. Die Beobachtung im Freien ist nach mehr als einer Richtung hin durch Practica und Vorlesungen gar nicht oder nur unvollkommen zu ersetzen. Es ist doch gewiß kein wünschenswerter Zustand, daß ein gewöhnlicher Förster hinsichtlich der Kenntnis der Vogelstimmen, der Wildspuren, Losungen, Fraßbeschädigungen usw. viele Fachzoologen und künftige Oberlehrer als Vertreter der Biologie auf den Schulen völlig in den Schatten stellt und daß der Student an tausend Dingen ahnungslos vorüberläuft und das, was er auf dem fraglichen Gebiete an Kenntnissen später zur Verfügung haben sollte, sich erst mit vieler Mühe und erheblichem Zeitaufwande selbst nachträglich anzueignen gezwungen ist.

Die Exkursionen, welche vielfach veranstaltet werden, wollen durchweg das Laboratoriums- und Museumsstudium ergänzen und auch im Freien sehen lernen, stoßen aber, wie ich aus langjähriger Erfahrung weiß, auf nicht unbeträchtliche technische Schwierigkeiten. Hier soll nicht davon die Rede sein, wie wünschenswert es wäre, daß jedem biologischen Institute ein Fonds zur Verfügung stände, der die Anschaffung der nötigen Apparate, vor allem aber auch die Möglichkeit zur Ausdehnung der Exkursionen auf weiter entfernte, faunistisch interessante Gebiete ermöglichte. Nur über die Handhabung der Exkursionen, um sie für die Studierenden möglichst nutzbringend zu gestalten, soll hier gesprochen werden. Gewiß kann die Sache sehr verschieden angefaßt werden, und die örtlichen Verhältnisse, sowie die Anzahl der Teilnehmer spielen eine gewisse Rolle. Man kann die Ausflüge an eine Vorlesung anschließen, sie unabhängig von einer solchen veranstalten, oder auch eine Besprechung von seiten des Dozenten folgen lassen. Alle drei Modi haben aber ihre großen Nachteile: Folgt die Exkursion der Vorlesung, so geht es weit über die Leistungsfähigkeit eines Dozenten, ohne Beschränkung auf einen bestimmten Stoff oder auf ausgewählte Kapitel einigermaßen erschöpfend vorzutragen, was alles beachtet werden müsse. Man sieht nachher tatsächlich auch kaum die Hälfte von dem, was in Aussicht gestellt wurde; denn wir bleiben vom Wetter abhängig, und Tiere, die wohl von uns allein beobachtet werden können, halten einer Exkursion von 30—50 Teilnehmern nicht stand. Zudem erheben sich Bedenken gegen eine Praxis, welche die Praxis umkehrt. Nach meiner Überzeugung hätte man in einer empirischen Wissenschaft grundsätzlich nicht erst das Theoretische zu geben und dann die Tatsachen, von denen die Lehre ausgeht, sondern erst auf Grund der erworbenen Anschauung sollten wir diese geistig verarbeiten und zu unserem Eigentum machen. Die Naturbeobachtung soll uns zur Naturkenntnis und -Erkenntnis führen, nicht diese letztere (subjektiv) fertig vorgetragen werden, um erst das Fundament, auf dem sie steht, nachträglich zu geben. Aus diesen Gründen habe ich mich niemals für den ersten Weg entschieden; er erschien mir von vornherein verfehlt. Zunächst wählte ich die wohl gewöhnlichste Art der Veranstaltung von Exkursionen: die im Freien vorgefundenen, gesehenen oder gehörten Tiere, ihre Baue usw. wurden draußen besprochen. Dabei ergaben sich folgende Nachteile: an die Studenten wurden so gut wie gar keine Anforderungen gestellt, und die Mitläufer waren in der Überzahl. Für den Dozenten, der seine Schüler immer (sehr zum Nachteil der gründlichen Ausbeutung des Geländes) um sich versammelt halten muß, werden solche Exkursionen, wenn er nicht Hilfskräfte zur Verfügung hat, zu einer schweren Strapaze. Wer mit fünfzig wissensdurstigen

Studierenden durch eine tierreiche Wiese gegangen ist, wer von fünfzig geschäftigen Händen in schnellster Folge dargereichte Objekte der verschiedensten Art zu erklären gezwungen war und ununterbrochen Fragen beantworten mußte, wird aus eigener Erfahrung wissen, daß er nach drei bis vier Stunden dieser Tätigkeit aufgerieben ist und nicht einmal viel erreicht hat. Denn das ordnungslose Durcheinander der zufälligen Objekte prägt sich nicht genügend ein, und zur eignen, ruhigen Beobachtung kommt kein Student; ja schon bei einer Teilnehmeranzahl von 25 Personen kann nicht einmal jeder alles sehen, während es erklärt wird, und nur zu oft begnügt man sich mit dem Namen und kommt zu der unheilvollen Vorstellung, man kenne ein Tier, wenn man seinen Namen wisse. Ich habe sehr oft dagegen auftreten müssen, daß sich Studenten unterwegs nur die Namen notierten, ohne die durch sie bezeichneten Tiere auf der nächsten Exkursion wiederzuerkennen. Die eigne Tätigkeit des Lernenden, der hier wie überall die Hauptarbeit zu leisten hat und dem der Lehrer nur die Anregung und Erleichterungen zu bieten vermag, wird so nicht genügend in Anspruch genommen. — In dieser Form die Exkursionen zu wiederholen, die vielleicht bei 10 Teilnehmern noch durchführbar erscheint, reichte meine Selbstaufopferungsfähigkeit nicht aus, zumal der Erfolg hinter der aufgewendeten Mühe weit zurückblieb.

Der dritte Weg wäre der, daß der Dozent in einer der Exkursion folgenden Vorlesung das gefundene Material bespräche und demonstrierte. Wenn diese Behandlung des Stoffes nicht auf bestimmte Gebiete beschränkt bleiben soll, so muß schon die Vorbereitung der zu zeigenden Objekte die Zeit des Dozenten im Übermaß in Anspruch nehmen, ganz abgesehen von deren Bestimmung und der mehr oder minder erforderlichen Orientierung und Auffrischung des Gedächtnisinhaltes. Vor allem aber wäre bei dieser Handhabung wieder der Student zu passiv; die Exkursion würde zu einer Demonstration, aber nicht zu einer Übung, die sie zum größeren Vorteile für den Lernenden doch sein sollte. —

Ich habe mich nun im Laufe der Zeit und auf meiner neunjährigen Erfahrung fußend bemüht, eine Exkursionstechnik zu finden, welche von den angeführten Fehlern möglichst frei wäre und zugleich alle Vorteile gewährte, die dem Studenten aus diesen Veranstaltungen erwachsen können; und da sich der in den letzten Jahren eingeschlagene Weg recht gut bewährt und den Beifall der Studierenden gefunden hat, ist vielleicht einem oder dem andern der Herren Kollegen damit gedient, wenn er sich diese Erfahrung ohne eigne Strapazen und Mißerfolge nutzbar machen kann.

Ich veranstalte die zoologischen Ausflüge als biologisches Kolloquium mit Exkursionen. Jeder Teilnehmer übernimmt für die Dauer

des Semesters eine (systematische oder biologische) Tiergruppe zur speziellen Besprechung im Kolloquium. Diese Besprechung erstreckt sich auf eine möglichst kurz zu haltende systematische Orientierung (Stellung im System, systematische Merkmale, die am Objekt zu demonstrieren sind), auf Daten über den Fundort und hauptsächlich auf Angaben über die Lebensführung (eventuell auch wirtschaftliche Bedeutung: Forst-, Land-, Garten-, Teichwirtschaft) des betreffenden Tieres. Eine kurze allgemeine Einleitung ist nur unter besonderen Umständen erwünscht; im allgemeinen wird eine genügende Kenntnis der Grundlagen vorausgesetzt werden dürfen. Nach jedem Vortrage sind Fragen und Einwürfe gestattet. — Die Exkursionen (halb- und ganztägig) finden alle vierzehn Tage am Sonnabend oder Sonntag statt. Zwischen je zwei Exkursionen liegt ein zwei- bis 2 $\frac{1}{2}$ stündiges Kolloquium, welches so gelegt wird, daß nahezu 14 Tage zur Durcharbeitung des Materials und zur Vorbereitung bleiben. Das im Kolloquium vorzulegende Material wird, wo es möglich ist, von dem Redner selbst während der Exkursionen gesammelt und in einem für die Demonstration geeigneten Zustande (in Alkohol, getrocknet, genadelt usw., oder am besten lebend) und etikettiert vorgelegt. Dem Teilnehmer, der eine eigne Sammlung besitzt, ist es gestattet, nicht auf der Exkursion erbeutete Objekte vorzulegen, soweit sie zum Vergleich interessant sind, oder sofern es sich um andre Entwicklungszustände (Eier, Larven, Puppen), oder Fraßstücke u. dgl. handelt. Vögel, Säugetiere, Fische usw., die gelegentlich der Exkursion beobachtet wurden, können in fertig präpariertem Zustande der Sammlung des Institutes entnommen werden. Ebenso stehen die Tafeln des Institutes für Demonstrationszwecke zur Verfügung.

Die vielen Vorteile, die mit dieser Handhabung der Exkursionen verbunden sind, brauchen wohl im einzelnen nicht dargelegt zu werden. Die interesselosen störenden Mitläufer werden sehr wirksam ausgeschaltet. Die zwanglosen Ausflüge, die dem einzelnen weiten Spielraum lassen und ihn doch zwingen, selbst tätig zu sein, das Kolloquium, das Gelegenheit gibt, sich in kurzem, präzisiertem Vortrag zu üben, ermöglichen es jedem Teilnehmer, sich im Laufe seiner Studienjahre eine ausreichende Übersicht über die einheimische Fauna zu verschaffen. Sie machen den Lernenden unterwegs nicht ausschließlich vom Dozenten abhängig, der andererseits nach freiem Ermessen hinlänglich Gelegenheit findet, Anregungen und praktische Winke zu geben und sich persönlich in dem Maße in den Dienst der Studierenden zu stellen, wie es sein Lehrberuf von ihm fordert. Zugleich werden die Studierenden sehr bald auf ihrem Gebiete zu Lehrern ihrer Kommilitonen, und jeder kann schon unterwegs vom andern lernen.

2. Deutsche Zoologische Gesellschaft.

Die folgenden auf der Jahresversammlung in Halle en bloc angenommenen Anträge zur Einschränkung des Prioritätsgesetzes haben 635 Unterschriften erhalten und sind der Internationalen Kommission für zoologische Nomenklatur am 22. Juli eingesandt worden.

Prof. Dr. A. Brauer, Schriftführer.

Die unterzeichneten Zoologen stellen folgende Anträge, die das Prioritätsgesetz einschränken sollen und ersuchen, sie vor das Plenum des IX. Internationalen Zoologen-Kongresses zu bringen.

Anträge:

§ 1. Nach dem Beispiel der Botaniker sind Listen von Gattungsnamen aufzustellen, die dem Prioritätsgesetz nicht unterliegen sollen, niemals abgeändert oder auf andre Gattungen übertragen werden dürfen.

Diese Listen sind von besonderen Kommissionen fortdauernd zu ergänzen.

In erster Linie haben sie diejenigen Gattungsnamen zu erhalten, welche vor 1900 eingebürgert waren und besonders im Unterricht gebräuchlich sind.

Als Beispiel für die aufzunehmenden Namen möge die folgende kleine Liste dienen:

Mammalia.

Anthropopithecus: Schimpanse (nicht *Simia*: Orang), *Cercolabcs* (nicht *Coenula*), *Caclogenyx* (nicht *Agouti*), *Cynocephalus* (nicht *Chaeropithecus*), *Dicotyles* (nicht *Tayassus*), *Echidna* (nicht *Tachyglossus*), *Galeopithecus* (nicht *Cynocephalus*), *Lemur* (nicht *Procebus*), *Manatus*: Seekuh (nicht *Trichechus*: Walroß), *Myectes* (nicht *Alouatta*), *Pedetes* (nicht *Yerbua*), *Rytina* (nicht *Hydrodamalis*), *Trichechus*: Walroß (nicht *Odobenus* oder *Rosmarus*).

Aves.

Cypselus (nicht *Apus*).

Reptilia.

Coluber (nicht *Elaphe*), *Trionyx* (nicht *Amyda*), *Tropidonotus* (nicht *Natrix*), *Vipera* (nicht *Coluber*).

Amphibia.

Triton (nicht *Molge* oder *Triturus*).

Pisces.

Amia (nicht *Amiatus*), *Bdellostoma* (nicht *Heptatrema*), *Conger* (nicht *Leptocephalus*).

Tunicata.

Cyelosalpa (nicht *Holothuria*), *Salpa* (nicht *Dagysa*).

Hymenoptera.

Anthophora (nicht *Podalirius*).

Orthoptera.

Periplaneta (nicht *Stylopyga*).

Crustacea.

Apus (nicht *Triops*), *Astacus* (nicht *Potamobius*), *Daphnia* (nicht *Daphne*), *Homarus* (nicht *Astacus*).

Hirudinea.

Clepsine (nicht *Glossiphonia*).

Mollusca.

Octopus (nicht *Polypus*), *Unio* (nicht *Lymnium*).

Brachiopoda.

Terebratulida (nicht *Liothyridina*).

Echinoderma.

Colochirus (nicht *Actinia*), *Holothuria* (nicht *Bohadschia*), *Moira* (nicht *Echinocardium*), *Schizaster* (nicht *Spatangus*), *Spatangus* (nicht *Prospatangus*), *Strongylocentrotus* (nicht *Echinus*).

Prochordata.

Phoronis (nicht *Actinotrocha*).

Cnidaria.

Actinia (nicht *Priapus*), *Physalia* (nicht *Holothuria*).

§ 2. Die Übertragung eines Gattungs- oder Artnamens auf eine andre Gattung oder Art ist unzulässig, wenn sie dauernd zu Verwirrung und Irrtümern Anlaß bietet.

§ 3. Bei der Feststellung der Priorität sind gewisse Werke nicht zu berücksichtigen, z. B.:

- 1) P. H. G. Moehring, Geschlechtern der Vögel, Avium genera. Übersetzt von Nozemann. Amsterdam 1758.
- 2) Gistel, Naturgeschichte des Tierreichs für höhere Schulen. 1848.
- 3) J. G. Meigen, Nouvelle classification des moches à deux ailes (*Diptera* L.). Paris 1800.
- 4) J. L. Frisch, Das Natur-System der vierfüßigen Tiere. Glogau 1775.
- 5) A. D. Brisson, Regnum animale in Classes IX distrib. Lugduni Batavorum 1762.
- 6) M. Th. Brünnich, Zoologiae Fundamenta praelectionibus academicis accommodata. Hafniae et Lipsiae 1772.
- 7) L. T. Gronovius, Zoophylacii Gronoviani Fasciculus 1. exhib. animalia quadrupeda, amphibia etc. Lugduni Bat. 1763.
- 8) L. T. Gronovius, Zoophylacium Gronovianum exhibens animalia quadrupeda, Amphibia, Pisces etc. Lugduni Batav. 1781.
- 9) Geoffroy, Histoire abrégée des Insectes qui se trouvent aux environs de Paris, 1762.
- 10) Museum Calonianum, 1797.
- 11) Museum Geversianum, Rotterdam 1787.
- 12) L. v. Oken, Lehrbuch der Naturgeschichte. 3. Th., 1816.

Diese Liste ist von den Kommissionen zu ergänzen.

§ 4. Ebensovienig kommen bei der Feststellung der Priorität in Betracht: Angaben in Enzyklopädien, populären Reisewerken, Jagd- und Fischereizeitungen, Katalogen, Gärtnerzeitschriften, landwirtschaftlichen Veröffentlichungen, Unterhaltungs- und politischen Zeitschriften, Zeitungen und ähnlichen nichtwissenschaftlichen Veröffentlichungen, welche keinen wesentlichen Einfluß auf die wissenschaftliche Systematik gehabt haben und von dieser so gut wie nicht berücksichtigt sind.

N. v. Adelong, St. Petersburg; G. A. Adlerz, Sundsvall; J. D. Alfken, Bremen; E. J. Allen, Plymouth; A. Andres, Parma; H. E. Andrews, London; J. D. Anisits, Berlin-Steglitz; C. Apstein, Berlin; J. Arwidsson, Mariefred; M. Auerbach, Karlsruhe; G. Aulmann, Berlin; S. Awerinzew, St. Petersburg; P. Bachmetjew, Sophia; A. Frhr. Bachofen v. Echt, Wien; H. Balss, München; F. Baltzer, Würzburg; C. O. Bartels, Kiel; Ph. Bartels, Königswinter; W. La Banne, Danzig; J. Beard, Edinburgh; L. F. de Beaufort, Eerbeek (Holland); S. Becher, Gießen; R. Becker, Berlin; J. v. Bemmel, Groningen; W. E. Bendl, Graz; L. S. Berg, St. Petersburg; W. Bergmann, Wiesbaden; M. W. Beyerinck, Delft; H. Bischoff, Berlin; P. Bjerkan, Bergen; F. E. Blaauw, 'S Graveland; H. Blanc, Lausanne; F. Blochmann, Tübingen; J. E. V. Boas, Kopenhagen; E. v. Bodemeyer, Berlin; L. Böhmig, Graz; J. Boeke, Leiden; C. Boerner, Metz; O. Boerner, Cöthen i. A.; G. Boettcher, Wiesbaden; A. Böving, Kopenhagen; N. V. Bogoyavlensky, Moskau; H. Bolsius, Oudenbosch; K. Bonnevie, Christiania; F. Borchmann, Hamburg; A. Borgert, Bonn; Th. Boveri, Würzburg; G. Brandes, Dresden; K. Brandt, Kiel; A. Brauer, Berlin; M. Braun, Königsberg; V. Brehm, Eger-Böhmen; E. Bresslau, Straßburg i. E.; E. W. Mac Bride, London; A. Brinkmann, Bergen; H. Broch, Trondhjem; L. Brüel, Halle a. S.; K. Brunner v. Wattenwyl, Wien; O. Buchner, Stuttgart; P. Buchner, München; W. Büchner, Cöthen i. A.; J. Büttikofer, Rotterdam; F. J. P. van Calker, Groningen; O. Carlgren, Lund; A. Carlsson, Stockholm; G. H. Carpenter, Dublin; M. Caullery, Paris; B. Čejka, Prag; O. Cerruti, Neapel; A. Chappellier, Paris; G. Chichkoff, Sofia; N. Cholodkovsky, St. Petersburg; C. Chun, Leipzig; W. E. Clarke, Edinburgh; Mc. Clure, Princeton; A. Collin, Berlin; M. H. Cook, Wellesley; C. J. Cori, Triest; Czwicklitzer, Wien; E. v. Daday, Budapest; K. Dahl, Bergen; K. W. v. Dalla Torre, Innsbruck; A. Dampf, Königsberg i. Pr.; M. C. Dekhuizen, Utrecht; H. C. Delsman, Helder (Holland); R. Demoll, Gießen; J. Dewitz, Metz; H. Dieffenbach, Leipzig; M. Dingler, Murnau; R. Disselhorst, Halle; Ditlevsen, Kopenhagen; A. Dodero, Sturla; L. Döderlein, Straßburg i. E.; F. Doflein, Freiburg i. B.; H. Dohrn, Stettin; R. Dohrn, Neapel; L. Dollo, Brüssel; H. Domeier, München; C. van Douwe, München; L. Dreyer, Wiesbaden; H. Driesch, Heidelberg; A. B. Droogleever Fortuyn, Amsterdam; H. Duncker, Bremen; B. Dybowski, Lirow; E. Ebersbach, Leipzig; R. Ebner, Wien; K. Eckstein, Eberswalde; E. Ehlers, Göttingen; G. Entz, Budapest; H. Erhard, München; P. Ehrmann, Leipzig; G. Ekman, Helsingfors; S. Ekman, Jönköping; E. A. Elliott, London; W. Elpatewsky, Moskau; C. Emery, Bologna; G. Enderlein, Stettin; R. Erdmann, Berlin; K. Escherich, Tharandt; Ed. Everts, Haag; L. Fage, Banyuls s/Mer; H. Federley, Helsingfors; J. W. Fehlmann, Basel; C. Felsch, Leipzig; K. L. Flach, Aschaffenburg; A. Fleischer, Brünn; A. Fleischmann, Erlangen; C. Floericke, Eßlingen; L. Freund, Prag; R. Frey, Helsingfors; E. Frey-Gessner, Genf; K. Friederichs, Hamburg; H. Friele, Salzburg; H. Friese, Schwerin i. M.; K. v. Frisch, München; A. Fritze, Hannover; A. Forel, Jvonne; R. Formánek, Brünn; M. Fürbringer, Heidelberg; L. Fulmek, Wien; Gabriel, Neisse; E. Galvagni, Wien; T. Garbowski, Krakau; R. Gast, Neapel; E. Gaupp, Freiburg i. Br.; H. Gebien, Hamburg; U. Gerhard, Breslau; G. Gering, Halle a. S.; Glaesner, Berlin; H. Glaue, Kiel; A. Goette, Straßburg i. E.; R. Goldschmidt, München; P. Gottschalk, Cöthen; B. Grassi, Rom; J. Greiner, Berlin; C. Grevé, Riga; J. A. Grieg, Bergen; A. Griffini, Bologna; O. Grimm, St. Petersburg; A. Gruber, Freiburg i. Br.; M. Gruner, Berlin-Wilmersdorf; K. Guenther, Freiburg i. Br.; R. T. Günther, Oxford; R. Haarhaus, Leipzig; V. Haecker, Halle; O. Haempel, Wien; M. Hagedorn, Hamburg; R. Hägg, Stockholm; B. Haller, Heidelberg; Hamann, Berlin-Steglitz; C. Hamburger, Heidelberg; A. Handlirsch, Wien; Hanitzsch, Leipzig; B.

Hankó, Budapest; H. J. Hansen, Kopenhagen; R. v. Hanstein, Berlin; S. F. Harmer, London; W. Harms, Marburg; C. Hartlaub, Helgoland; Hartmeyer, Berlin; Hartog, Cork; A. Hase, Jena; J. K. F. Hasse, Breslau; B. Hatschek, Wien; G. Hauser, Erlangen; L. Heck, Berlin; A. v. Heider, Graz; K. Heider, Innsbruck; W. Hein, München; F. Heineke, Helgoland; F. Heine, Hadmersleben; O. Heinroth, Berlin; K. M. Heller, Dresden; F. Hempelmann, Leipzig; H. Henking, Berlin-Lichterfelde; K. L. Henriksen, Kopenhagen; Hentschel, Leipzig; E. Hentschel, Hamburg; C. Herbst, Heidelberg; W. A. Herdmann, Liverpool; F. Hermann, Erlangen; Herold, Bromberg; E. Herouard, Paris; O. Hertwig, Berlin; R. Hertwig, München; M. A. Hérubel, Paris; R. Hesse, Berlin; L. v. Heyden, Frankfurt a. M.; R. Heymons, Berlin; H. Hildebrandt, Altenburg; C. Hilger, Essen; J. P. Hill, London; Hirsch, Berlin; P. P. Hoek, Haarlem; B. Hofer, München; R. W. Hoffmann, Göttingen; N. v. Hofsten, Upsala; K. Holdhaus, Wien; N. Holmgren, Stockholm; H. L. Honigmann, Halle; R. Hörring, Kopenhagen; R. Horst, Leiden; G. Horváth, Budapest; A. Hubrecht, Utrecht; Th. Hueber, Ulm; W. Huth, Berlin; A. Jacobi, Dresden; G. Jacobson, St. Petersburg; L. A. Jägerskiöld, Göteborg; O. Jaekel, Greifswald; T. H. Järvi, Helsingfors; G. Jaffé, Berlin; Fr. A. Janssens, Louvain; A. Japha, Halle; A. Jaworowski, Lemberg; H. S. Jennings, Baltimore; A. S. Jensen, Kopenhagen; H. M. Icke, Leiden; J. E. W. Ihle, Utrecht; G. Illig, Zwickau; A. C. Johansen, Kopenhagen; H. Johansen, Tomsk; V. Jollos, München; H. Jordan, Tübingen; H. Joseph, Wien; L. Joubin, Paris; F. E. Jungersen, Kopenhagen; P. Kammerer, Wien; P. N. van Kampen, Buitenzorg; L. Kathariner, Freiburg, Schweiz; G. Kautzsch, Kiel; C. Kerbert, Amsterdam; J. G. Kerr, Glasgow; N. M. Kheil, Prag; H. Kiaer, Christiania; J. J. Kieffer, Bitsch; J. S. Kingsley, Tufts-Coll., Mass.; Fr. Klapálek, Prag; B. Klatt, Berlin; C. B. Klunzinger, Stuttgart; J. Kniephof, Velsow, Pommern; Knipowitsch, St. Petersburg; W. Kobelt, Schwanheim; A. Köhler, Jena; R. Koehler, Lyon; A. F. König, Bonn; E. Koenig, Tiflis; F. Koenike, Bremen; Fr. Kohl, Wien; J. H. T. Kohlbrugge, Utrecht; H. Kolbe, Berlin; J. Kollmann, Basel; E. Korschelt, Marburg; O. Krancher, Leipzig; K. Kraepelin, Hamburg; H. A. Krauß, Tübingen; A. H. Krauß, Sorgono, Sardinien; P. Krüger, Berlin; J. H. Kruimel, Amsterdam; P. Kruizinger, Groningen; Th. Krumbach, Rovigno; M. Küchener, Leipzig; A. Kühn, Freiburg i. Br.; W. Kükenthal, Breslau; K. Künkel, Mannheim; K. v. Künßberg, Heidelberg; W. Kulczyński, Krakau; P. Kuhnt, Berlin-Friedenau; H. Kuntzen, Berlin; O. Kuttner, Halle a. S.; H. Laackmann, Leipzig; A. Lameere, Bruxelles; E. Lampe, Wiesbaden; K. Lampert, Stuttgart; A. Lang, Zürich; D. de Lange, Groningen; J. W. Langelaan, Amsterdam; V. H. Langhans, Hirschberg, Böhmen; A. Langhoffer, Zagreb; E. Lauffer, Madrid; E. Lea, Bergen; W. Leche, Stockholm; O. Lehmann, Altona; W. Leisewitz, München; R. v. Lendenfeld, Prag; von Lengerken, Berlin; H. Lenz, Lübeck; K. M. Levander, Helsingfors; G. M. R. Levinsen, Kopenhagen; Th. W. van Lidth de Jende, Leiden; C. Lindner, Wettaburg; Fr. Lindner, Quedlinburg; W. M. Linnaniemi, Sortavala; Th. List, Darmstadt; H. Lohmann, Kiel; G. Loisel, Paris; J. C. C. Loman, Amsterdam; A. Looß, Kairo; L. von Lorenz, Wien; H. Loudon, Liden, Livland; H. Ludwig, Bonn; M. Lüche, Königsberg; W. Lundbeck, Kopenhagen; C. Lundström, Helsingfors; O. Maas, München; J. v. Madarasz, Budapest; F. Maidl, Wien; H. v. Malsen, Malseneck; J. G. de Man, Jerseke; K. Marcus, Jena; G. Marshall, London; E. von Marenzeller, Wien; E. Martini, Tübingen; P. Matschie, Berlin; C. Matzdorff, Berlin; W. May, Karlsruhe; P. Mayer, Neapel; A. Meek, Newcastle u. T.; F. Megusar, Wien; L. v. Méhely, Budapest; J. C. H. de Meijere, Amsterdam; J. Meisenheimer, Jena; A. Meixner, Graz; J. Meixner, Graz; A. Mertens, Magdeburg; H. Merton, Heidelberg; Mayn. M. Metcalf, Oberlin, Ohio; A. Metzger,

München: A. Meuth, Graz; W. Th. Meyer, Hamburg; W. Michaelsen, Hamburg; H. Micoletzky, Czernowitz; W. Mielck, Helgoland; A. Milani, Eltville; E. A. Minchin, London; A. Mocsáry, Budapest; F. Moser, Berlin; J. Moser, Berlin; H. Müller, Leipzig; K. Müller, Kiel; H. F. Nachtrieb, Minnesota; A. Naef, Neapel; N. Nassonow, St. Petersburg; A. Nalepa, Wien; A. Nehrkorn, Braunschweig; E. Neresheimer, Wien; M. Nestler, Leipzig; R. Neubaur, Krosigk; H. H. Newman, Chicago; F. Nieden, Berlin; J. E. Nielsen, Kopenhagen; W. Niepelt, Zirlau; H. F. Nierstrasz, Utrecht; A. Nikolsky, Charkow; E. Nordenskiöld, Helsingfors; O. Nordgaard, Trondhjem; J. Nusbaum, Lemberg; N. H. Odhner, Stockholm; H. Oestergren, Kristineberg; F. Ohaus, Berlin-Steglitz; P. Olsson, Östersund; E. D. van Oort, Leiden; A. Oppel, Halle; B. Oshanin, St. Petersburg; A. A. Ostroumoff, Kasan; J. Th. Oudemans, Putten; A. Pagenstecher, Wiesbaden; J. A. Palmén, Helsingfors; Pape, Berlin-Friedenau; P. Pappenheim, Berlin; W. N. Parker, Cardiff; A. Pauly, München; F. Pax, Breslau; L. Peeters, Maastricht; P. Pelseneer, Gent; A. Penther, Wien; A. J. van Pesch, Amsterdam; O. Pesta, Wien; C. G. J. Petersen, Kopenhagen; W. Petersen, Reval; K. Petri, Segesvar; G. Pfeffer, Hamburg; H. Pierantoni, Neapel; V. Pietschmann, Wien; Th. Pintner, Wien; L. Plate, Jena; H. Plenk, Wien; H. Pönitz, Leipzig; H. Pohl, Wessin; H. Pointner, Salzburg; H. Poll, Berlin; J. Ponebsek, Laibach; Popofsky, Magdeburg; B. Poppius, Helsingfors; O. von Porat, Jönköping; Preßler, Leipzig; E. Proft, Leipzig; S. von Prowazek, Hamburg; H. Prziham, Wien; A. Pütter, Bonn; H. von Rabenau, Görlitz; E. G. Racovitza, Banyuls-sur-Mer; A. Raffaele, Palermo; W. Ramme, Berlin; H. Rebel-Wien; H. C. Redeke, Helder; J. van Rees, Amsterdam; L. Reh, Hamburg; J. Reibisch, Kiel; H. Reichenbach, Frankfurt a. M.; A. Reichenow, Berlin; A. Reichensperger, Bonn; O. Reiser, Sarajewo; A. von Reitzenstein, Altona; G. Retzius, Stockholm; H. Reuß, München; E. Reuter, Helsingfors; O. M. Reuter, Helsingfors; C. L. Reuvenus, Oosterbuch; L. Rhumbler, Münden; A. Richters, Calmbach; F. Ris, Rheinau; C. Ritsema, Leiden; A. Robert, Paris; G. Rörig, Berlin; A. Rogenhofer, Wien; E. Rohde, Breslau; O. le Roi, Bonn; N. de Rooy, Amsterdam; E. W. Rosenberg, Utrecht; C. F. Rousselet, London; W. Roux, Halle a. S.; W. Rüdiger, Hochreit i. Neumark; R. Sachse, Leipzig; P. Sack, Frankfurt a. M.; J. Sahlberg, Helsingfors; M. Samter, Berlin-Halensee; P. Sarasin, Basel; G. O. Sars, Christiania; H. Schalow, Berlin; R. F. Scharff, Dublin; J. Schaxel, Jena; C. Schellack, Berlin-Lichterfelde; M. M. Schepman, Rotterdam; G. Schiebel, Graz; J. Schilsky, Berlin; W. Schimkewitsch, St. Petersburg; C. Schirmer, Berlin-Steglitz; W. Schleip, Freiburg i. Br.; Schmeil, Heidelberg; A. Schmidt, Budapest; W. J. Schmidt, Bonn; Fr. Schmitt, München; J. Schnabl, Warschau; K. C. Schneider, Wien; J. Sp. Schneider, Tromsö; R. Schneider, Liebertwolkwitz; W. Schönichen, Berlin-Friedenau; T. H. Schöyen, Christiania; W. M. Schöyen, Christiania; E. Schreiber, Görz; R. E. Schreiber, Leipzig; O. Schröder, Heidelberg; A. Schubert, Berlin-Lichterfelde; W. von Schuckmann, Freiburg i. Br.; P. Schultz, Berlin; A. Schulz, Villefranche s. S.; R. Schulze, Leipzig; F. Schumacher, Kegel; Schumann, Leipzig; J. A. Schutter, Groningen; F. Schwangart, Neustadt a. d. H.; W. Schwangart, Karlsruhe; G. Scribe, Oxford; A. Seitz, Darmstadt; A. Seligo, Danzig; M. de Selys Longchamps, Bruxelles; A. von Semenov-Tian-Shansky, St. Petersburg; P. von Semenov-Tian-Shansky, St. Petersburg; R. Semon, München; G. Severin, Bruxelles; D. Sharp, Brockenhurst; R. Shelford, Oxford; F. Siebenrock, Wien; M. Siedlecki, Krakau; H. Simroth, Leipzig; C. Ph. Sluiter, Amsterdam; F. Solari, Genova; H. Soldanski, Berlin; F. Sordelli, Milano; H. Spemann, Rostock; J. W. Spengel, Gießen; Spormann, Stralsund; F. A. Stake, Leipzig; R. H. Stamm-Kopenhagen; W. Staudinger, Halle; O. Steche, Leipzig; E. Stechow,

München; C. M. Steenberg, Kopenhagen; P. Stein, Treptow a. d. Rega; F. Steindachner, Wien; O. Steinhaus, Hamburg; P. Steinmann, Aarau; F. Stellwaag, Erlangen; W. Stempell, Münster i. W.; W. Stendell, Frankfurt a. M.; G. Stiasny, Triest; H. Stitz, Berlin; A. Stolz, Prag; O. Storeh, Wien; V. Storm, Trondhjem; O. zur Strassen, Frankfurt; S. Strodtmann, Wilhelmsburg; D. J. Strohl, Zürich; H. Strohmeyer, Münster; A. Strubell, Bonn; Th. Studer, Bern; F. K. Studnička, Brünn; R. Ritter von Stummer-Traunfels, Graz; R. Sturany, Wien; O. Sund, Bergen; A. Szieslaska, Nordenburg; J. K. Tarnani, Nowaja-Alexandria; O. Taschenberg, Halle a. S.; E. Teichmann, Frankfurt a. M.; J. J. Tesch, Helder; K. Theel, Stockholm; C. Thesing, Leipzig; J. Thiele, Berlin; A. Thieme, Leipzig; A. Thienemann, Münster; J. Thienemann, Rossitten; J. A. Thomson, Aberdeen; K. Tönniges, Marburg; K. Toldt, Wien; E. P. Tratz, Hall, Tirol; E. Trojan, Prag; F. Trybom, Stockholm; von Ubisch, Würzburg; H. Ude, Hannover; G. Ulmer, Hamburg; D. L. Uytenboogaart, Rotterdam; E. Vanhöffen, Berlin; V. Vávra, Prag; F. Vejdovský, Prag; K. W. Verhoeff, Pasing; J. H. Vernhout, Leiden; J. Versluys, Gießen; H. J. Veth, Haag; K. Viets, Bremen; J. Villeneuve, Rambouillet; A. Voeltzkow, Berlin; R. Vogel, Tübingen; A. Voigt, Leipzig; M. Voigt, Oschatz; W. Voigt, Bonn; G. C. J. Vosmaer, Leiden; F. Voss, Göttingen; H. von Voss, Straßburg; J. Vosseler, Hamburg; J. Wagner, Kiew; F. von Wagner, Graz; B. Wahl, Wien; U. Wahlgren, Princeton; B. Wanach, Potsdam; B. Wandolleck, Dresden; E. Wasmann, Valkenburg; L. Weber, Cassel; M. Weber, Amsterdam; H. Weigold, Helgoland; R. Weißenberg, Berlin; F. Werner, Wien; C. Wesenberg-Lund, Lyngby; W. Westphal, Leipzig; G. Weymer, Elberfeld; F. Wichgraf, Berlin; H. H. Wieden, Smith Coll., Northampton; A. Wierzejski, Krakau; J. W. von Wijhe; H. L. Gerth van Wijk, Middelburg; J. Wilhelmi, Berlin-Friedenau; L. Will, Rostock; Ch. B. Wilson, Westfield, Mass; F. W. Winter, Frankfurt a. M.; A. Wirén, Upsala; A. Wollebaek, Christiania; R. L. F. Woltereck, Leipzig; W. Woltersdorff, Magdeburg; G. Wülker, München; L. Wunderlich, Köln; H. Wyngé, Kopenhagen; G. Wynhoff, Utrecht; F. Zacher, Breslau; E. Zander, Erlangen; B. Zarnik, Würzburg; K. Zelinka, Czernowitz; M. Zerny, Wien; H. E. Ziegler, Stuttgart; C. Zimmer, Breslau; F. Zschokke, Basel; E. Zugmayer, München.

Nachträglich haben noch ihre Zustimmung erklärt:

J. Carl, Genf; U. Duerst, Bern; H. Fischer-Sigwart, Zofingen (Schweiz); H. H. Field, Zürich; V. Nordmann, Taulov; Herb. Osborn, Columbus; P. Revilliod, Basel; H. Rothenbühler, Bern; G. Schneider, Mühlhausen; M. Standfuß, Zürich; R. Standfuß, Zürich; Th. Steck, Bern; Th. Stingelin, Olten; O. Stoll, Zürich; H. B. Ward, Urbana.

Ferner noch folgende 22:

G. E. Audeoud, Chêne-Bourg; Ch. Blachier, Genf; J. Bloch, Solothurn; S. Boeck, Upsala; E. v. Bodman, Konstanz; G. Bollinger, Basel; R. Bory, Genf; C. T. Brues, Forest Hills, Mass.; E. Bugnion, Lausanne; W. E. Castle, Cambridge, Mass.; J. W. Chapman, Cambridge, Mass.; K. Derjugin, St. Petersburg; R. W. Glaser, Cambridge, Mass.; E. Haeeckel, Jena; R. Jeannel, Banyuls s/mer; Th. Mortensen, Kopenhagen; A. Oka, Tokio; M. Rimsky-Korsakow, St. Petersburg; G. Weber, Genf; W. M. Wheeler, Forest Hills, Mass.; P. W. Whiting, Cambridge, Mass.; E. N. Wrutworth, Cambridge, Mass.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zoologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1912

Band/Volume: [40](#)

Autor(en)/Author(s): Deegener Paul

Artikel/Article: [Über die Technik zoologischer Exkursionen. 151-160](#)